Konzept zweisprachige Ausbildung in Pflege

Mit der neuen zweisprachigen Ausbildung ab September 2018 leistet die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG FR) einen Beitrag zur Entwicklung der Zweisprachigkeit. Mit dem Ausbildungsproramm, welches sich an der Pflegequalität und an der Patientensicherheit orientiert, können Pflegefachpersonen, welche an der HfG FR ausgebildet wurden, in verschiedenen Sprachregionen arbeiten. Der zweisprachige Unterricht ermöglicht, erforderliche Kompetenzen zu erwerben, um mit Respekt der Diversität und der Gerechtigkeit zu pflegen.

Grundlagen und Konzepte der Zweisprachigkeit

Normative Definitionen für die individuelle Zweisprachigkeit lassen sich auf einem Kontinuum mit den beiden Polen perfekte (in beiden Sprachen liegen muttersprachliche Kompetenzen vor) und minimale Zweisprachigkeit (passive Grundkenntnisse der 2. Sprache) einordnen (Elmiger, 2000).

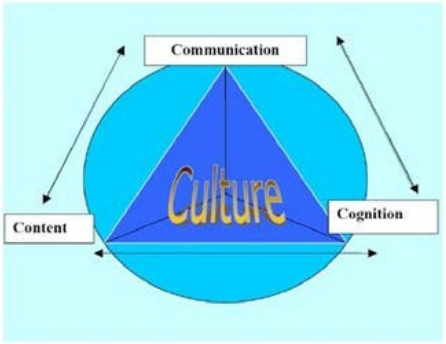
- Das Ausbildungsprogramm in Pflege hat bezüglich der Zweisprachigkeit folgende Hauptziele:
- Berufliche Kompetenzen im Kontext der Sprache L2 (Deutsch oder Französisch) entwickeln, um in einer mehrsprachigen Gesellschaft arbeiten und leben zu können
- Die beruflichen Kommunikationsfähigkeiten in der Sprache L2 festigen
- Interkulturelle Kompetenzen entwickeln

Das Ausbildungsprogramm, welches an der HfG FR entwickelt wurde, orientiert sich am europaweit anerkannten Konzept «Enseignement d'une Matière par l'Intégration d'une Langue Etrangère (EMILE)». Der Begriff EMILE wird allgemein für die zweisprachige Ausbildung verwendet (Haataja, 2007). Mit diesem Modell wird neben der ersten Sprache (L1) zumindest teilweise eine zweite Sprache (L2) als Arbeitssprache verwendet. Das Lernen der nichtsprachlichen Inhalte erfolgt nicht in einer Fremdsprache, aber mit und durch eine Fremdsprache.

Die zweisprachige Ausbildung erfordert von den Dozierenden eine spezifische Reflektion über den Lehrprozess im Allgemeinen. Das Konzept EMILE geht von der Notwendigkeit aus, dass sich die Lernenden in einer authentischen Kommunikationssituation befinden (Eurydice, 2006). Während der Ausbildung wird das Sprachniveau nicht evaluiert, die Beurteilung bezieht sich auf die erwarteten beruflichen Kenntnisse.

Die zweisprachige Ausbildung beinhaltet während den Modulen eine wechselnde Immersion zwischen den zwei Sprachen. So werden die deutsch- und französischsprachigen Studierenden zum Beispiel einen Teil des Moduls auf Deutsch und den anderen Teil auf Französisch absolvieren. Im folgenden Schema werden die wichtigen Konzepte der zweisprachigen Ausbildung dargestellt.

The 4Cs conceptual framework for CLIL



Coyle (1999, 2005)

Die Zweisprachigkeit an der HfG FR

Sozio-Politischer Kontext in Freiburg:

Der Kanton Freiburg ist ein zweisprachiger Kanton. In der Freiburger Kantonsverfassung wird der Wille bekräftigt, «unsere kulturelle Vielfalt im gegenseitigen Verständnis zu leben». Gemäss dem Art. 6 der Freiburger Kantonsverfassung vom 16. Mail 2004 (FF 2005 359 4025) sind Französisch und Deutsch die offiziellen Amtssprachen des Kantons. Der Kanton setzt sich für Verständigung, das gute Einvernehmen und den Austausch zwischen den kantonalen Sprachgemeinschaften ein. Die Zweisprachigkeit wird gefördert und ist im kantonalen Regierungsprogramm und Finanzplan 2017 verankert, dies mit dem Schwerpunkt bei der Förderung einer qualitativ hochstehenden Bildung und der lokalen Zweisprachigkeit. Der Kanton fördert die Öffnung gegenüber der Partnersprache und setzt die Entwicklung des Sprachunterrichts fort, indem er den Austausch und die systematische Umsetzung von Situationen der sprachlichen Immersion unterstützt (Regierungsprogramm und Finanzplan für die Legislaturperiode 2017-2021 des Kantons Freiburg, 2017).

Die Zweisprachigkeit in den Gesundheitsinstitutionen

Das Freiburger Spital (HFR) ist ebenfalls eine zweisprachige Institution. Gemäss Art. 25 im kantonalen Gesetz über das Freiburger Spital (HFRG 822.0.1) muss die Zweisprachigkeit des Kantons berücksichtigt werden (Organisation der Dienste, Spitalplanung). Das Freiburger Netzwerk für

Psychische Gesundheit (RFSM/FNPG) ist ebenfalls Träger der Zweisprachigkeit. Gemäss Art. 6 im kantonalen Gesetz über die Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit (PGG 822.2.1) hat das FNPG dafür zu sorgen, dass alle französisch- und deutschsprachigen Patientinnen und Patienten während der Behandlung in ihrer Sprache betreut werden.

Die Zweisprachigkeit in der HES-SO

Die HES-SO unterstützt die zweisprachige Ausbildung. Im Artikel 28 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor und Master) vom 26. Mai 2011 ist die Möglichkeit für ein Bachelordiplom mit dem Vermerk zweisprachig aufgeführt. Die Förderung der zweisprachigen Ausbildung Deutsch und Französisch ist ebenfalls im Artikel 11 des Gesetzes über die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (HES-SO//FRG) verankert.

Das zweisprachige Ausbildungsprogramm in der HfG FR

Niveau der Sprachkenntnisse

Die Studierenden, welche sich für die zweisprachige Ausbildung einschreiben, müssen im Minimum über ein Niveau B2 gemäss dem europäischen Sprachenportfolio verfügen.

Die pädagogischen Grundlagen

Die sprachliche Unterstützung ist nicht im Zentrum der zweisprachigen Ausbildung, aber diese ist ein

„Transportmittel“ und Voraussetzung für den Erwerb des Inhalts (Viebrock, 2013). Wenn die Studierenden in der Partnersprache komplexe Aufgaben mit sehr unterschiedlichen Kontextualisierungsgraden und kognitiven Anforderungen durchführen, so konzentrieren sie sich vor allem auf den Inhalt und die Strategien. Sie fokussieren sich dabei nur punktuell auf sprachliche Aspekte. Ihr Lernen erfolgt global, sie lernen durch das Handeln (learing by doing).

Zweisprachige Kohorte

Die Studierenden, welche sich für die zweisprachige Ausbildung einschreiben, bleiben während dem ganzen Studium als zweisprachige „Kohorte“ zusammen. Es ist wichtig, dass die Studierenden eine Identität finden können. Diese wird dadurch unterstützt, dass sie zusammenbleiben und zusammen die unterschiedlichen didaktischen Methoden erfahren können. Die Zweisprachigkeit kann auch im

Alltagsleben integriert werden. Die Kohorte bleibt auch für den Unterricht in kleineren Gruppen zusammen.

Ablauf der Ausbildung

Der zweisprachige Unterricht erfolgt zu je 50% auf Deutsch und Französisch. Die Mobilität mit einem Semester oder einem Praktikum im Ausland führt zu einer Abweichung von dieser Regel.

Jedes Modul umfasst Sequenzen in den beiden Sprachen, um die beruflichen und sprachlichen Kompetenzen zu vertiefen und zu integrieren. Zudem wird jedes Thema oder jede emblematische Situation ganzheitlich in einer Sprache behandelt. Damit lernen die Studierenden von Anfang an, die Themen einer Situation zuzuordnen und Verknüpfungen herzustellen.

Um die Kohärenz zu gewährleisten, gibt es für jedes Modul je eine deutsch- und französischsprachige Person, die dafür verantwortlich sind.

Die Inhalte der deutsch- und französischsprachigen Kurse sind identisch (einheitliche Konzeption des Ausbildungsprogramms in den Sprachen Deutsch und Französisch), um den Studierenden zu ermöglichen, die Sprache für die Modulprüfungen zu wählen.

Evaluationen

Die Studierenden wählen die Sprache, in welcher sie die Prüfungen ablegen möchten.

Fristen für Bekanntgabe der Wahl der Prüfungssprache: Woche 45) und Ende der Woche 15.

Für schriftliche Prüfungen und für die Vorbereitung von mündlichen Prüfungen wird ein Zeitbonus von 30% gewährt. Die Verwendung eines Wörterbuchs in Papierform ist erlaubt. Für die OSCA·R Prüfungen (Objective Structured Clinical Assessment Revisited) steht der Zeitbonus nicht zur Verfügung.

Praktische Ausbildung

Grundsätzlich je zu 50% auf Deutsch und Französisch, dies in Abhängigkeit von den Praktikumsplätzen, die zur Verfügung stehen. Eine Praxisausbildungsperiode im Ausland führt zu einer Abweichung von dieser Regel. Die Aufteilung der Praxisausbildungsperioden erfolgt in der zweisprachigen Kohorte. Die Studierenden können dabei ihre Erfahrungen austauschen, welche sie bereits in der anderen Sprache gemacht haben.

Der Kurs „Praktikumsvorbereitung“ wird anhand der Typologie der Praktikumsorte organisiert.

Der Unterricht der klinischen Fertigkeiten im Rahmen der Simulationszentrums PRASIMO

Das Simulationszentrum ermöglicht, kommunikative Kompetenzen in der Sprache L2 zu entwickeln. Um das immersive Lernen der zweisprachigen Studierenden zu unterstützen, werden komplexe Pflegesituationen inszeniert. Die Lernziele sind dabei ausgerichtet auf Situationen mit sprachlichen Barrieren, die Diversität, den kulturellen Kontext oder die Kommunikation in Stresssituationen.

Praxisanalyse

Die Praxisanalyse erfolgt in der Gruppe der zweisprachigen Kohorte. So lernen die Studierenden, alltägliche Situationen in den zwei Sprachen zu analysieren und kulturelle Aspekte zu verstehen.

Unterstützung der Studierenden

Gemäss Expertenaussagen erfordert eine zweisprachige Ausbildung für die Studierenden einen zusätzlichen Arbeitsaufwand von 30%. Es ist deshalb wichtig, dass die Studierenden über Ressourcen verfügen, um ihre sprachlichen Kompetenzen zu fördern. Dies betrifft sowohl die fachliche Terminologie als auch die Alltagssprache.

Für die praktische Ausbildung ist der Dictionnaire Deutsch-Français et Français-Deutsch des Kantonsspitals Freiburg ein gutes Hilfsmittel. Dieser ist in der Bibliothek verfügbar.

In Tandems oder in Peer-Gruppen können sich die Studierenden gegenseitig sprachlich unterstützen.

Die deutschsprachigen Modulverantwortlichen und die deutschsprachige Studienberaterin koordinieren sich bezüglich Begleitung der zweisprachigen Kohorte.

Empfohlene Literatur:

Debboub, L., & Santucci, A. (2016). *Soigner en français : méthode d'apprentissage pour les infirmiers non francophones.* Paris (Estem), avec CD et en ligne.

Firnhaber-Sensen, U., & Rodi, M. (2013). *Deutsch im Krankenhaus*. München: Klett-Langenscheidt. Es können ebenfalls Applikationen zur Verfügung gestellt werden.

Literaturverzeichnis

Coyle, D. (2005). In: Coyle, D. (2007). *The international Journal of Blingual Education and Bilingualism*. Vol.*10*, No.5.

Elmiger, D. (2000). Définir le bilinguisme. Catalogue de critères retenus pour la définition discursive du bilinguisme. *Travaux neuchâtelois de linguistique*, *32*, 55-76.

Eurydice. (2006). Content and Language Integrated learning (CLIL) at School in Europe. *Eurydice, the information network on education in Europe.*

Haataja, K. (2007). Der Ansatz des integrierten Sprach- und Fachlernens (CLIL) und die Förderung des schulischen „Mehrsprachenerwerbs“. *Frühes Deutsch, 11*, 4-11

Le programme gouvernemental et plan financier de la législature 2017-2012 de l’état de Fribourg (2017).

Fribourg : Chancellerie d’Etat du canton de Fribourg.Viebrock, B. (2013). Lehrer-/ Lernerforschung im Bilingualen Sachfachunterricht. In: Hallet, W. &Königs, F. (Hrsg) (2013) S 156-159.